SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schwierigen Schülern souverän begegnen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Vorwort 4

Meine Rolle als Lehrkraft **5**

Tipp 1: Reflektieren Sie, wie Sie über Ihre Schüler denken 5
Tipp 2: Kommunizieren Sie bewusst 6
Tipp 3: Weg mit der dunkelgrau getönten Brille – her mit der rosaroten Brille . . . 7
Tipp 4: Übernehmen Sie nicht unreflektiert die Meinung anderer Kollegen 8
Tipp 5: Beschreiben Sie Schülerverhalten – bewerten Sie es nicht 10
Tipp 6: Entwickeln Sie Achtsamkeit in der Kommunikation 12
Tipp 7: Entwickeln Sie Achtsamkeit für sich selbst 13
Tipp 8: Sie sind das Modell 15
Tipp 9: Behalten Sie Ihre Selbstwirksamkeit 17
Tipp 10: Überprüfen Sie Ihr eigenes Konfliktverhalten 19

Meine Aufgaben als Lehrkraft **21**

Tipp 11: Nehmen Sie sich Zeit 21
Tipp 12: Stärken Sie die Beziehung zu Ihren Schülern 22
Tipp 13: Nutzen Sie Rituale 24
Tipp 14: Schüler stören nicht – sie brechen Regeln 26
Tipp 15: Ohne Regeln geht es nicht 28
Tipp 16: Entwickeln Sie Konsequenzen bei Regelverstößen 30
Tipp 17: Bleiben Sie mit der Trainingstisch-Methode an Regelbrechern dran 31

Meine Kompetenzen als Lehrkraft **33**

Tipp 18: Akzeptanz und Optimismus – zwei wesentliche Bausteine der Lehrerpersönlichkeit 33
Tipp 19: Reframen Sie – stecken Sie die Schüler in einen neuen Rahmen 35
Tipp 20: Schwierige Schüler zeigen Ihnen Ihre wunden Punkte 36
Tipp 21: Entwickeln Sie bitte auch Ihre konfrontative Seite 38
Tipp 22: Als Lehrer sind Sie Manager – entwickeln Sie Managementqualitäten . . . 40
Tipp 23: Achten Sie auf Ihre Körpersprache 42
Tipp 24: Kontrollieren Sie Ihre Gefühle 44
Tipp 25: Senden Sie Ich-Botschaften im Sinne der gewaltfreien Kommunikation . . 46

Register **47**

© PERSEN Verlag

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

eine große Herausforderung in unserem Beruf ist der Umgang mit den so genannten *schwierigen Schülern*[1]. Dazu sei vorneweg gleich gesagt: *Schwierige Schüler* gibt es eigentlich gar nicht! Doch dazu lesen Sie im Folgenden mehr. Da der Begriff jedoch gängig ist und es kein sprachlich knappes, landläufiges Äquivalent gibt, wird er auch in diesem Buch verwendet.

Ich möchte Ihnen mit diesem Buch helfen, sich als Lehrerpersönlichkeit und Ihren Unterricht weiterzuentwickeln – denn das ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit *schwierigen Schülern*.

Ich hoffe, dass manche Fragen Sie irritieren und herausfordern! Vielleicht regt es Sie an, über bestimmte Dinge neu nachzudenken und sich möglicherweise dadurch ein neues, sehr bewusstes Bild zu mancher Schulproblematik zu machen.

Bleiben Sie gesund und stark, damit Sie mit viel Freude und Kompetenz dem wunderbaren Beruf des Lehrers nachgehen können. Und denken Sie bitte stets daran: Sie sind der Lehrer, der dem Schultag die Farbe gibt!

Ihr

Burkhard Günther

Über die Reihe „Tipps kompakt“

Als Lehrkraft stehen Sie täglich vor Herausforderungen – der Schulalltag fordert Sie mental, sozial, fachlich und organisatorisch. Da ist ein kleiner Helfer, der Ihnen an den richtigen Stellen mit guten Tipps weiterhilft und unter die Arme greift, genau richtig! Unsere Reihe „Tipps kompakt“ steht Ihnen mit konkreten Praxis-Tipps, die knapp das Wichtigste zusammenfassen und Ihnen einen schnellen, übersichtlichen Input geben, sowie mit Rat und Tat zur Seite. So haben Sie immer eine zuverlässige Hilfe für Ihren Lehreralltag zur Hand – getreu dem Motto „Schnell schlau gemacht!“

[1] Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

© PERSEN Verlag

TIPP

1 Reflektieren Sie, wie Sie über Ihre Schüler denken

Ihre eigene Haltung gegenüber dem Schüler beeinflusst, wie Sie sich ihm gegenüber verhalten.

Daher die gute Nachricht: *Schwierige Schüler* gibt es gar nicht! Die existieren nur in Ihrer Vorstellung! Wie aber kommen wir dazu, Schüler schwierig zu nennen? Hier spielen unsere Gedanken uns einen Streich – mit erheblichen Folgen:

Unsere *Gedanken* bestimmen unsere *Gefühle*. Aus den Gefühlen ergeben sich unsere *Einstellungen*, die unreflektiert zu *Gewohnheiten* werden. Schließlich haben wir eine *Haltung* in Form fester *Glaubenssätze*. Aus der *Gewohnheit* entstehen dann unsere *Überzeugungen*, nach denen handeln wir. Eine Kette mit erheblichen Folgen.

Dabei können wir uns immer entscheiden und uns positive Gedanken machen oder negative. Das bleibt allein unsere (bewusste/unbewusste) Entscheidung.

Wenn wir positiv über einen Schüler denken, stellen sich positive Gefühle bei uns ein, dann sind unsere Glaubenssätze auch positiv, unsere Haltung ebenfalls. Und unsere Überzeugungen natürlich auch.

Wir können uns aber auch für negative Gedanken entscheiden. Dann kreieren wir uns negative Gefühle. Daraus erwachsen negative Einstellungen, Überzeugungen, Haltungen und Glaubenssätze. So ist die eigene Einstellung gegenüber einem Schüler grundsätzlich negativ!

Sie haben also immer die Wahl! Sie können mit der Entscheidung, wie Sie denken wollen, Ihren inneren Zustand jederzeit frei wählen!

Bitte denken Sie daran: Gedanken sind eine ungeheure Energie. Und Energie neigt dazu, sich zu entladen. In die eine oder andere Richtung. Wohin, das bestimmen Sie!

© PERSEN Verlag

Reflektieren Sie Ihre eigene Haltung gegenüber einem schwierigen Schüler:

- *Was denke ich über den Schüler?*
- *Benutze ich Bezeichnungen wie Problemschüler oder schwieriger Schüler?*
- *Übernehme ich unbewusst Einstellungen anderer Kollegen?*
- *Stimme ich unbewusst Kommentaren anderer Kollegen über den Schüler zu?*
- *Pflege ich mehr Kontakte zu Kollegen, die so denken wie ich?*
- *Interveniere ich, wenn Kollegen negativ über Schüler sprechen?*
- *Betrete ich Klassen und denke: „Oh nein, die heute auch noch!"?*
- *Denke ich, wenn ich einen bestimmten Schüler sehe: „Oh Gott, der schon wieder!"?*

TIPP

2 Kommunizieren Sie bewusst

Ihre Art zu kommunizieren ist das Resultat Ihrer Gedanken.

Wie Sie bereits wissen, werden aus Gedanken Überzeugungen, die unsere Haltung und Einstellung Dingen oder Personen gegenüber bestimmen.

Die im Tipp 1 angesprochene Kette ist noch nicht ganz fertig, denn es fehlt noch ein weiteres wichtiges Glied: die Kommunikation.

Aus (unbewussten) negativen Gedanken entstehen Einstellungen in Form fester Glaubenssätze, die unsere Kommunikation mit anderen erschweren.

Denken wir negativ über einen Schüler, dann wird auch unsere Art der Kommunikation mit ihm eher negativ sein (Wortwahl, Stimme, Körpersprache).

Denken wir positiv über einen Schüler, begegnen wir ihm anders und kommunizieren auch entsprechend mit ihm. Wir entwickeln eine andere Haltung ihm gegenüber, weil wir positive Glaubenssätze über ihn in unserem Gepäck haben.

Denken Sie bitte immer an das Zitat von Watzlawick: „Wir können nicht *nicht* kommunizieren." In jeder Sekunde senden wir Botschaften und Signale aus, die meisten davon unbewusst.

© PERSEN Verlag

Um sich immer wieder bewusst zu machen, was denn gute Kommunikation ausmacht, hilft möglicherweise die von mir entwickelte Formel:

W+E+R+A
(Wertschätzung, Empathie, Respekt, Achtsamkeit)

Wer immer mal wieder an WERA denkt, macht sich bewusst, dass Kommunikation ein höchst sensibles und wichtiges Feld ist – gerade im Umgang mit Schülern.

Und natürlich gehören zur Kommunikation auch die bewusst achtsame Auswahl der Wörter, das Timbre der Stimme und die gesamte Körpersprache.

Gerade die Mikromimik zeigt immer ungeschönt unsere aktuellen Gefühle, da gibt es kein Verstellen oder Lügen. Deshalb ist gelungene Kommunikation immer das Ergebnis gelungenen Gedankenmanagements.

TIPP 3

Weg mit der dunkelgrau getönten Brille – her mit der rosaroten Brille

Wenn es bei Ihnen *Problemschüler* gibt, laufen Sie noch mit einem Negativfilter durch die Schule. Das ist eine dunkelgrau getönte Brille, durch die Sie *schwierige Schüler* betrachten. Nutzen Sie lieber die rosarote Brille für Ihre Schüler!

Durch eine dunkelgrau getönte Brille sehen die Schüler entsprechend aus, ohne dass sie dafürkönnen oder gerade einen Beitrag geleistet haben. Durch eine rosarote Brille betrachtet, kommen die Schüler ganz eindeutig besser weg! Welche Brille Sie tragen, ist immer Ihre Entscheidung. Kein Schüler setzt Ihnen eine entsprechende Brille auf. Dafür sind Sie allein verantwortlich. Auch wenn Sie mit einem Schüler eine negative Erfahrung gemacht haben, sollten Sie ihn immer durch die rosarote Brille betrachten. Denn erstens hat der

© PERSEN Verlag

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schwierigen Schülern souverän begegnen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.